

Sozialwissenschaften GK 1 (LIND)

Liebe Schülerinnen und Schüler,

in der Hausaufgabe zur nächsten Stunde sollten Sie sich mit der Modellbildung in der Ökonomie Dialog-sowi 1, S. 102f, Aufgabe 1, S. 103) auseinandersetzen.

Daran anschließend sollen Sie nun ein Modell erarbeiten, das eine zentrale Rolle in der Erklärung des ökonomischen Verhaltens der Menschen versucht zu liefern. Es ist aber – wie jedes Modell – nicht kritikfrei.

Erarbeiten Sie bitte,

1. Den „homo oeconomicus“ im Buch Dialog-sowi 1, S. 105, mithilfe der Aufgaben 1 und 2 auf der gleichen Seite.
2. Das Minimum-Maximum-Prinzip mithilfe des Textes S. 103f. und nennen Sie bei den unten aufgeführten Beispielen, ob es sich um das Minimum- oder Maximum-Prinzip handelt.

Bei Rückfragen können Sie sich unter lindstrot.gesamtschule@schulen-hattingen.de bei mir melden.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen

F. Lindstrot

Mini- oder Maximalprinzip?

1. Volker Hansen, VWL-Student, will nur mit Hilfe seiner Mitschriften und eines Standard-Werkes aus seinem Bücherregal ein gutes Klausurergebnis erzielen.
2. Peters Vater will für seinen Sohn, der sich einen Motorroller wünscht, einen Konsumentenkredit von 2500 DM aufnehmen, wenn Peter die Zinsen und die Tilgung übernimmt. Peter wählt von drei Banken-Angeboten das günstigste.
3. Claudia möchte mit ihrer Freundin einen richtig tollen Badeurlaub möglichst all-inclusive und mit Animation etc. buchen. Da sie nur einen bestimmten Betrag ausgeben können, wälzen sie die Reisekataloge.
4. Die Großbäckerei Henning erhält den Auftrag 10000 Brötchen für den Bundespressball zu liefern. Ihr Bestreben ist es, den Aufwand für die vorgegebene Produktionsmenge so gering wie möglich zu halten um damit ihren Gewinn zu optimieren.
5. Sandra vergleicht die verschiedenen Anbieter von Handy-Netzbetreibern, um mit ihrem begrenzten Taschengeldetat möglichst viel telefonieren und SMS verschicken zu können.
6. Claudias Eltern, die einen relativ konstanten Stromverbrauch in ihrem Haushalt haben, suchen einen günstigeren Stromanbieter.
7. Die Stadt möchte die Öffnungszeiten der Bücherei beibehalten, obwohl die Stelle einer ausscheidenden Mitarbeiterin nicht wiederbesetzt werden soll.
8. Die Tischlerei Harder erhält den Auftrag 3000 Fenster für ein neues Bürogebäude zu liefern und zu montieren. Die Chefin des Unternehmens, Karin Harder, versucht den Produktionsprozess so zu organisieren, dass der Großauftrag ohne Zusatzinvestitionen und Neueinstellungen bewältigt werden kann.

Autorentext

Aus: Kurzthemen Sozialwissenschaften: Wirtschaft – Politik – Gesellschaft. Hrsg. von Chr. Lischer und Dr. P. Räder. Berlin 2001, S. 16